

Erfahrungsbericht Université de Limoges - Faculté des Lettres et des Sciences Humaines

Da ich durch einen damaligen Schulaustausch die Region schon gut kannte und einige Beziehungen dorthin hatte, habe ich mich für Limoges entschieden. Limoges liegt relativ zentral in Frankreich, wodurch es uns ermöglicht wurde viele Städte zu besichtigen und des Öfteren ans Meer zu fahren. Das Département Haute-Vienne gehört sicherlich zu den ländlicheren Départements Frankreichs, jedoch fehlt es in Limoges an nichts. Man hat dort eine gute Mischung aus Stadt- und Landleben, bei dem jeder auf seine Kosten kommt.

Vorbereitung

Ende November des Vorjahres habe ich bereits meine Bewerbung abgeschickt, da ich keine lange Bedenkzeit gebraucht habe. Durch die Pandemielage habe ich allerdings erst relativ spät Bescheid bekommen, dass alles klappt. Im Juni konnte ich dann endlich die ersten Vorbereitungen treffen. Ich habe mein Konto auf *e-candidat* erstellt und angefangen Lehrveranstaltungen herauszusuchen. Alle Lehrveranstaltungen waren aber erst im Juli, als die Universität in Limoges bereits Ferien hatte, verfügbar, weswegen ich mein Learning Agreement erst Ende August vollständig ausfüllen konnte.

Die Sprachkurse werden grundsätzlich den internationalen Studenten empfohlen und es ist auch eine sehr gute Möglichkeit weitere Studenten aus der ganzen Welt kennenzulernen. Man muss jedoch bedenken, dass das Niveau nach oben hin noch ausbaufähig ist. Da die Kurse nicht so zeitaufwendig sind hat man aber genügend Zeit noch außerhalb der Kurse viel zu erleben und zu unternehmen.

Das Semester in Frankreich beginnt um einiges früher, als wir es in Deutschland gewohnt sind. Ich hatte also vor meiner Anreise „nur“ zwei Wochen zwischen meinen Prüfungen des Sommersemesters und der Autofahrt nach Limoges.

Ich kann jedem der ein Auto hat empfehlen mit diesem nach Limoges zu fahren, da die Zug- bzw. Fluganbindung relativ kompliziert ist und wirklich nicht die Beste. Die Fahrt alleine mit dem Auto nach Limoges von Erlangen aus ist zwar ziemlich anstrengend, aber Vorort hat man den großen Vorteil sämtliche *Roadtrips* zu machen und in Limoges ist es auch nicht so typisch alles mit dem Fahrrad zu erledigen. Man kann sich aber trotzdem sehr preisgünstig von der Universität aus ein Fahrrad für ein Semester mieten.

Unterkunft

Da ich nicht wirklich überzeugt von den Studentenwohnheimen war, habe ich mich auf die Suche nach 1-Zimmerwohnungen und nach WG-Zimmern gemacht. Ich hatte das Glück, dass zwei Zimmer in einer vierer WG in der Nähe der Innenstadt frei waren. Bei dieser habe ich mich dann auch beworben und mit der Vermieterin telefoniert. Hierbei muss man wissen, dass in Frankreich dieses WG-System wie in Deutschland nicht so sehr verbreitet ist und normalerweise der Vermieter und nicht die WG-Mitbewohner entscheidet wer wann einzieht. Mein Zimmer war vollmöbliert

und 12 qm groß, zusätzlich hatten wir eine gemeinsame Küche und ein gemeinsames Wohnzimmer, die beide auch vollmöbliert waren. Der Preis lag knapp unter 400€ warm (inkl. Internet und Strom). Es war zwar kein typisches WG-Leben, sondern es fühlte sich eher wie eine Zwecks-WG an. Trotz dessen habe ich mich mit allen Mitbewohnern gut verstanden und man kam auch immer wieder ins Gespräch. Man muss aber natürlich immer beachten, dass man sich die Wohnung davor nicht anschauen kann, deswegen würde ich darauf bestehen, dass man eine Videotour bekommt und mit dem Vermieter im Voraus telefoniert.

Links:

www.leboncoin.fr

Studium an der FLSH

Gleich zu Beginn konnte ich mein *Certificate of Arrival* an der Fakultät abholen. Kurz vor Semesterbeginn gab es für Erasmus- sowie für internationale Studenten eine Einführungsphase, in der sich die Mitarbeiter des *Bureau des Relations Internationales* und die Tutoren vorgestellt haben. Die Tutoren waren keine klassischen Tutoren, wie das in Deutschland üblich ist, sondern darauf spezialisiert uns bei den Stundenplänen zu helfen, sowie gemeinschaftliche Aktivitäten zu organisieren. In der ersten Vorlesungswoche beginnen meist nur die Vorlesungen und die Seminare fangen dann in der darauffolgenden Woche an. Die Universität in Frankreich hat ein sehr verschultes System, was eventuell auch daran liegt, dass der Großteil direkt nach dem Abitur anfängt zu studieren und dementsprechend alle Studenten sehr jung sind. Man kann sich also darauf einstellen, dass man Hausaufgaben aufbekommt, sowie es in der Schule üblich war. Zusätzlich gibt es auch angekündigte Leistungsnachweise mitten im Semester. Am Ende des Vorlesungszeitraums gibt es wie auch hier in Deutschland üblich eine Prüfungsphase die im Wintersemester circa zwei Wochen vor Weihnachten beginnt.

Grundsätzlich ist es empfehlenswert *français langue étrangère*-Kurse, sowie normale Kurse, die von der Fakultät angeboten werden zu belegen, damit man auch in Kontakt mit den französischen Studierenden kommt.

Alltag und Freizeit

Aufgrund der Pandemie waren wir natürlich etwas in der Freizeitgestaltung eingeschränkt, jedoch wurde von der Organisation LIZA jeden Freitag oder Samstag ein gemütliches Beisammensein der internationalen Studenten organisiert, wodurch man die Möglichkeit bekam Menschen aus der ganzen Welt kennenzulernen.

Schöne Bars und Kneipen gibt es zu genüge in Limoges. Sehr beliebt ist hierbei der *Place Denis Dussoubs* und die *Rue de la Soif* (bzw. *Rue Charles Michel*).

Für Tagestouren und auch Wochenendtrips eignet sich das Limousin aufgrund der günstigen Lage super. So ging es für uns zum Château Chalucet, nach Collonges-la-Rouge, Brive-la-Gaillarde, Bordeaux, Royan, Rocamadour, Clermont-Ferrand und Toulouse.

Fazit

In dem doch relativ kurzen Aufenthalt (knappe 4 Monate) in Limoges bekam ich die Möglichkeit mit Menschen aus der ganzen Welt Freundschaften zu schließen und konnte dadurch nicht nur von der französischen Kultur etwas mitnehmen. Trotz der Pandemielage konnte ich wundervolle Erfahrungen sammeln und meine Sprachkenntnisse verbessern. Durch die neuen Herausforderungen, denen ich mich stellen musste, wurde ich selbstständiger und reflektierter. Ich kann jedem ans Herz legen diesen Schritt zu wagen und sich auf eine unvergessliche Reise zu begeben.